

# Stromer legen selbst Hand an

**Das Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen (EKS) unterstützt auch in diesem Jahr die Vogel- und Wildtierpflege Schaffhausen in Guntmadingen.**

**Guntmadingen** Am Dienstag besuchten Thomas Fischer, Markus Niedrist und Juliane Huber vom EKS die neue Vogelpflegestation in Guntmadingen. Das EKS sagte dem Verein Vogel- und Wildtierpflege Schaffhausen auch in diesem Jahr wieder eine finanzielle Unterstützung von 10 000 Franken zu. Diese Unterstützung hat der Verein auch bitter nötig, da ihm in diesem Jahr ausser Mitglieds- und Spendenbeiträgen alle Einnahmen weggebrochen sind. In den beengten Räumlichkeiten in Beringen konnten wegen den Corona-Schutzverordnungen keine Führungen durchgeführt werden, und auch der Tag der offenen Tür wurde abgesagt. Der Vogel- und Wildtierpflegeverein Schaffhausen hat jährliche Ausgaben von rund 100 000 Franken. Die 350 Vereinsmitglieder bringen mit ihren Mitgliedsbeiträgen rund 10 000 Franken in die Vereinskasse und vom Kanton gibt es einen jährlichen Beitrag von 12 000 Franken. Der restliche Fehlbetrag muss zumindest in diesem Jahr durch Spenden finanziert werden.

## Der Verein ist umgezogen

Im Vereinsgründungsjahr 2014 wurden rund 200 Vögel und Wildtiere aufgenommen und der Bestand der Patienten stieg stetig. Im letzten Jahr wurden 618 Vögel und 26 andere Tiere gepflegt. «In diesem Jahr hatten wir bereits 640 Vögel und rund 50 Siebenschläfer, Igel oder Eichhörnchen in unserer Station», sagte die Geschäftsführerin Helen Homberger. Der Verein musste in diesem Jahr eine neue Bleibe suchen, weil



Die EKS-Führung mit Thomas Fischer, Markus Niedrist und Juliane Huber (von links) legen beim Aufbau einer Voliere in der Vogelstation Guntmadingen selbst Hand an. Thomas Fischer (links) und Benjamin Homberger unterzeichnen den Supportvertrag zwischen dem EKS und dem Vogel- und Wildtierpflegeverein Schaffhausen. (Bilder: max)

die bisherige Vogelstation in einem Abrissobjekt der Gemeinde Beringen nun einem Velounterstand weichen muss. Die Gemeinde hat dem Verein dafür zu günstigen Konditionen den ehemaligen Kindergarten Guntmadingen zur Verfügung gestellt, der schon länger nicht mehr genutzt wird. Das eingeschossige Gebäude, in dem ein Pflegeraum, ein Quarantänaraum und einige Nebenräume eingerichtet wurden, ist flächenmässig nicht grösser, doch viel geräumiger wie die bisherige Unterkunft.

Die Vereinsführung ist zuversichtlich, dass im nächsten Jahr wieder Führungen angeboten werden können. «Wir hoffen auch, dass wir in Guntmadingen gegen Hochwasser gewappnet sind», sagte Helen Homberger. In Beringen kam es durch einen vorbeifliessenden Bach mehrmals zu Überschwemmungen. Momentan sind zwölf verunfallte oder verletzte Pfleglinge in

der Station, was für die Jahreszeit üblich ist, weil viele Zugvögel bereits in Richtung Süden unterwegs sind. Der Verein hat vier Tierpflegerinnen angestellt, die je nach Bedarf im Stundenlohn bezahlt werden, und ein Dutzend freiwillige Helfer. «Im Sommer könnten wir zwei bis drei Vollzeitbeschäftigte einstellen», erklärte Helen Homberger. Dann ist die Station mit bis zu 100 Pfleglingen oftmals bis auf den letzten Platz besetzt. Die meisten Patienten sind Jungvögel, die aus den Nestern fallen. Die durchschnittliche Pflegedauer beträgt elf Tage.

## EKS legt selber Hand an

Bevor die Vertragsformalitäten vom CEO der EKS Thomas Fischer und dem Vereinspräsidenten Benjamin Homberger unterzeichnet wurden, half die EKS-Führungsspitze beim Aufbau einer Aussenvoliere mit, in denen die Vögel sich vor der Wiederaussetzung wieder

an die Natur gewöhnen und die ersten Flugversuche machen. Der Arbeitseinsatz war eine symbolische Geste dafür, dass das EKS auch selbst Hand anlegt, wenn es um Naturschutz geht. Auf dem Werkhof Wilchingen wurde ein Bienenhotel aufgestellt und mehrere Schwalbennester installiert. «Der Werkhof des EKS ist auch mal mit entsprechenden Gerätschaften zur Stelle, wenn beispielsweise ein Storchennest aufgebaut wird», erklärte der Netzbereichsleiter Markus Niedrist.

Das Schaffhauser Energieunternehmen unterstützt jedes Jahr 100 Vereine und Veranstaltungen. «Wir bekommen jedes Jahr etwa 200 Anfragen und müssen dann entscheiden, wem wir einen Beitrag zukommen lassen», sagte Thomas Fischer. Juliane Huber, Leiterin der EKS Unternehmenskommunikation, bezifferte das jährliche Sponsoringbudget für Sport, Kultur, Natur und Soziales mit 140 000 Franken. (max)

## LESERBRIEFE

### Eine Chance und ein Glücksfall für Beringen

Man darf es gar als Glücksfall bezeichnen, dass sich Fabian Hell für die anstehenden Gemeinderatswahlen zur Verfügung stellt. Fabian Hell ist seit 2011 Mitglied im Einwohnerrat Beringen und wurde 2016 mit einem Glanzresultat bestätigt. Fabian Hell politisiert konsensorientiert und strebt stets nach pragmatischen Lösungen. Mit seiner positiven Art und seinen klaren, aber stets in freundlichem Ton dargelegten Aussagen und Meinungen trägt er nicht unwesentlich zum guten und lösungsorientierten Ratsklima im Einwohnerrat bei. Deshalb ist er der richtige Mann für den Gemeinderat Beringen. Ich wähle ihn aus Überzeugung. Und hoffentlich tun dies auch viele Beringer Einwohnerinnen und Einwohner.

Brigitta Hinterberger, Beringen

### Magdalena Guida – mit Herz und Verstand

Vor ein paar Jahren, habe ich Magdalena Guida kennengelernt. Immer habe ich sie als umsichtige, zuverlässige und liebenswürdige Power-Frau wahrgenommen. Sie brennt für das, was sie tut und setzt sich mit viel Leidenschaft für ihr Tiefbaureferat und die Arbeit als Gemeinderätin ein. Sie ist vielseitig, vielschichtig und hat als Familienfrau, Bankangestellte, Gemeinderätin und Vereinsvorstandmitglied immer eine volle Agenda. Diese Aufgaben sieht sie als Herausforderungen und verliert dabei nie ihren Humor. Sie hat Herz und Verstand. Ihre Offenheit für die Menschen und ihre Flexibilität sind ganz besondere Fähigkeiten, die sie für ihr anspruchsvolles Amt braucht. Magdalena Guida ist als Gemeinderätin ein Glücksfall für die Gemeinde Neunkirch, ebenso für uns Frauen, und sie verdient eine glanzvolle Wiederwahl.

Erika Bühlmann, Neunkirch

# Im Chläggi war Washtag

**Roland Gröflin rannte in zwei Monaten um die Schweiz. Dabei lernte er auch das Chläggi kennen. Allerdings nicht von seiner schönsten Seite.**

**Klettgau** Der Langstreckenläufer Roland Gröflin umrundete vom 1. August bis zum 30. September im Gegenuhrzeigersinn die Schweiz entlang den Landesgrenzen. In 61 Tagesetappen rannte er 2000 Kilometer, bewältigte rund 70 000 Höhenmeter und sammelte 23 000 Franken für die Laureus Stiftung Schweiz. «Es schiffte den ganzen Tag, aber der kalte Wind war schlimmer», sagte der Läufer aus Rheinfelden (AG), als er die 35 Kilometer lange Etappe von Beggingen nach Jestetten lief. Er folgte der Wutach bis nach Wunderklingen und lief dann entlang der deutsch-schweizerischen Grenze, die auch den deutschen Klettgau vom schweizerischen «Chläggi» trennt.

Obwohl er bei Dauerregen von Kopf bis Fuss mit Multifunktionskleidung eingepackt und vor Nässe geschützt war, blies ihm der kalte Wind so stark entgegen, dass er mit Handschuhen laufen musste. «Im Wald wurde mir mulmig, als Äste von den Bäumen fielen», sagte Gröflin, der bei starkem Wind nie im Wald läuft. Am Tag nach der Klettgaurunde lief er die spezielle Etappe von Jestetten nach Rafz. Die Distanz der beiden Gemeinden beträgt zwar nur fünf Kilometer, doch entlang der Rheinschleife, die auch Landesgrenze ist, wa-



Roland Gröflin (rechts) wurde auf der 31 Kilometer langen Etappe entlang der Rheinschleife von unserem Korrespondenten Thomas Güntert und dessen Sohn Maximilian begleitet. Rechtes Bild: Kurz nach dem Zieleinlauf in Rheinfelden erfolgte die Scheckübergabe über 23 000 Franken an die Laureus Stiftung. Von links: Marina Walti von der Laureus Stiftung, Roland Gröflin und der Laureus-Botschafter Baschi. (Bilder: max / zvg)

ren es über dreissig Kilometer. «Manchmal wusste ich nicht, ob ich jetzt in der Schweiz oder in Deutschland bin», sagte Gröflin. Auf den letzten Etappen lief er auf der Schweizer Seite entlang des Rheins bis nach Rheinfelden, wo er von zahlreichen Freunden und Bekannten empfangen wurde.

## Ein unvergessliches Erlebnis

Roland Gröflin wurde auf seiner 2000 Kilometer langen Tour durch vierzehn Kantone von seinem Freund Mosh Mangha mit dem acht Meter langen Camper begleitet. In den Alpen übernachteten die beiden auf dem höchstgelegenen Campingplatz Europas und Gröflin passierte im Wallis auf dem 3268 Meter hohen Zwischbergenpass, den höchsten Punkt der Tour. Die Schinderei in den Bergen kompensierte der Läufer mit der Vorfreude auf das Tessin. Als er jedoch

in der Sonnenstube der Schweiz ankam, wurde er zum ersten Mal mächtig gewaschen und musste aufgrund der ergiebigen Niederschläge verschiedene unwegsame Laufabschnitte in die Talsohlen verlegen. Der tiefste Punkt der Tour wurde am Lago Maggiore und der südlichste in Chiasso erreicht. Halbzeit war in Brissago. Auf der Königsetappe von Scuol zum Silvretta-Stausee überquerte Gröflin in elf Stunden drei Bergsattel und bewältigte dabei 3000 Höhenmeter. Die Wegstrecken entlang des Bodensees wurden dann zwar flacher, aber länger.

## Für einen guten Zweck die eigenen Komfortzonen verlassen

«Es gibt 1000 Gründe, das zu machen und 1000 Gründe, das nicht zu machen», sagte Gröflin, der auf der Tour immer wieder die Komfortzonen verlassen musste und besondere Momente intensiv geniessen

konnte. Gröflin hatte 15 verschiedene Paar Laufschuhe dabei, ass jeden Tag anderthalb Kilo Müsli, damit er auf 5500 Kalorien kam, und schlief mindestens acht Stunden. Er hatte sich zum Ziel gesetzt, dass jeder seiner rund 2,2 Millionen Schritte einen Rappen, insgesamt 22 000 Franken, für die Laureus Stiftung einbringen sollte, die für ihn ein spezielles Spendenkonto eingerichtet hatte. Die Laureus Sport for Good Foundation verbindet Spitzensport und soziales Engagement und unterstützt mit speziellen Sportprojekten hilfsbedürftige junge Menschen.

Das Ziel hat Roland Gröflin sogar übertraffen. Kurz nach dem Zieleinlauf in Rheinfelden übergab er dem bekannten Schweizer Sänger Baschi, der als Botschafter der Laureus Stiftung gekommen war, einen symbolischen Scheck über 23 000 Franken. Weitere Infos gibt es unter [www.ruds22.info](http://www.ruds22.info). (max)

### Gute Gründe für Fabian Hell

Darum wähle ich Fabian Hell in den Gemeinderat von Beringen...

...weil er als Finanzchef der grössten Schaffhauser Regionalbank gewohnt ist, mit Zahlen und Finanzangelegenheiten umzugehen und der Gemeinde Beringen eine wertvolle Unterstützung bieten kann; weil er sich als Vater von drei Jungs gewohnt ist, zu verhandeln und Kompromisse zu finden; weil Kompetenz einen Namen hat: Hell; weil für uns Beringer nur der Beste gut genug ist; weil ich überzeugt bin.

Karin Imoersteg, Beringen

## IMPRESSUM

**Klettgauer Bote**  
Hofwiesen 6, 8226 Schleithelm  
Tel.: 052 687 43 43, Fax: 052 687 43 48  
Internet: [www.klettgauerbote.ch](http://www.klettgauerbote.ch)  
E-Mail: [info@klettgauerbote.ch](mailto:info@klettgauerbote.ch)

**Ausgaben**  
Dienstag / Donnerstag / Samstag

**Abbestellungen**  
Mirjam Walter  
Tel.: 052 687 43 43

Ganzes Jahr: 155.–, Halbes Jahr: 92.–

**Anzeigenverkauf**

Mirjam Walter  
Tel.: 052 687 43 43, Fax: 052 687 43 48

**Annahmeschluss Inserate**

9 Uhr am Vortag der Ausgabe,  
Todesanzeigen nach Rücksprache